

REPORTAGE

Reparieren statt Wegwerfen

Der Bohrer brummt, die Säge kreist, die Späne fliegen. Beim Repair-Café wird repariert, was das Zeug hält. Einmal im Monat finden sich hier findige Bastler und Hilfe suchende Besucher mit ihren defekten Haushaltsgeräten ein. Im E-Werk werden weiterhin Elektroartikel wieder funktionstüchtig gemacht, im Röthelheimpark wurden bis März vor allem noch Holzmöbel restauriert.

Konzentriert lehnt sich Hans Bauer über die Werkbank. Zwei Stühle sind an Altersschwäche erkrankt, sie wackeln, die stabilisierenden Holzstreben sind durchgebrochen. Der pensionierte Elektrotechniker hat die Sitzmöbel in ihre Einzelteile zerlegt und neue Verbindungsstü-

cke angefertigt. Jetzt schraubt und leimt er alles wieder zusammen. „Holzarbeiten sind mein großes Hobby. Die Reparatur hier ist etwas aufwändig und erfordert spezielles Werkzeug, vor allem aber Geduld. Das hat schon etwas Meditatives“, erzählt der engagierte 65-Jährige. Er ist einer von vielen ehrenamtlichen Helfern, die sich gegen die Wegwerfgesellschaft auflehnen. Die Idee für das umweltbewusste Projekt stammt aus den Niederlanden, verbreitete sich wie ein Lauffeuer in deutschen Großstädten und stieß schließlich auch in Erlangen auf große Resonanz. Mit Café ist die Veranstaltung übrigens betitelt, weil sich Besucher ihre Wartezeit mit Kaffee und Kuchen verkürzen und versüßen können. „Wir gehen aber stets zusammen auf Fehlersuche, damit das erworbene Wissen beim nächsten Defekt selbst angewendet werden kann. Oft sind die Leute überrascht, wie einfach sich Dinge reparieren lassen“, weiß Helmut Hädrich. Dem Elektroingenieur im Ruhestand liegt vor allem die Sensibilität für den Wert von Gegenständen am Herzen. Er ist in der elterlichen Erwerbsgärtnerei groß geworden, hat also von Haus aus eine bewusste Beziehung zur Umwelt. Die kindliche Neugier hat er sich ebenso bewahrt. Aufschrauben, studieren, Hand anlegen. So brachte er im Repair-Café unter anderem schon Staubsauger, Drucker oder Mobiltelefone wieder in Schuss. Da die Resonanz bei der Instandsetzung von Elektroartikeln in der Vergan-

genheit deutlich größer war, wird das Reparatur-Team sich künftig darauf konzentrieren.

Etwas Gutes tun

„Durch die konkrete Auseinandersetzung mit dem Innenleben der Produkte verstehen viele im Nachhinein, warum Qualität sich lohnt. Wenn ich dadurch zu einem Umdenken beitragen kann, bin ich glücklich“, ergänzt Hädrich lächelnd. Aufgrund des nachhaltigen Konzepts gewann die Initiative den Umweltpreis 2014 der Stadt Erlangen und erhielt einen Zuschuss in Höhe von 2.000 Euro. Ein Teil des Geldes wurde in die Anschaffung von Werkzeugen investiert, auch eine Nähmaschine zum „Recyclen“ von Textilien gibt es mittlerweile. Um die Reparaturmöglichkeiten weiter zu verbessern, sind die Bastler auf Spenden angewiesen. Der passionierte Heimwerker Manfred Stretz entschloss sich eines Tages, seine Expertise im Repair-Café weiterzugeben. Besonders der Austausch mit den anderen Tüftlern macht ihm Spaß. „Man lernt hier auch andere Vorgehensweisen. Wenn einmal etwas schief geht oder nichts mehr zu retten ist, sind die Besucher meist trotzdem zufrieden. Sie können die Sache dann guten Gewissens entsorgen“, so Stretz. Inzwischen sind die Stühle von den drei Männern kernsaniert worden. Zwei Stunden haben sie für das Prozedere aufgewendet. Belohnt werden sie dafür durch das soziale Miteinander, durch die Gespräche mit den dankbaren „Kunden“ und vor allem durch das Gefühl, etwas Gutes getan zu haben. ■



Helmut Hädrich, Manfred Stretz und Hans Bauer (v. l.) bringen die kaputten Stühle wieder auf Vordermann.

Haben Sie ein Radio, das stumm bleibt, oder ein Bügeleisen, das nicht mehr warm werden will?



Die nächsten Termine der Repair-Cafés finden Sie unter

www.repaircafe-erlangen.de oder 09131 9279901.